

Was war der Grund für den dringenden, geheimen Gipfel in Abu Dhabi?

Die wichtigsten arabischen Staatschefs kamen diese Woche zu einer Dringlichkeitssitzung zusammen, von der die Saudis und Kuwaitis ausgeschlossen waren. Die wahrscheinlich heißesten Themen waren der wirtschaftliche Zusammenbruch Ägyptens und die aggressive Eskalation Israels.



20. Januar 2023 Abdel Bari Atwan

Am 18. Januar veranstalteten die Vereinigten Arabischen Emirate in Abu Dhabi ein eilig einberufenes Gipfeltreffen, an dem die Staats- und Regierungschefs von vier Mitgliedstaaten des Golfkooperationsrates (GCC) teilnahmen.

Die Staatsoberhäupter des Sultanats Oman, Katars, Bahrains und der VAE sowie der ägyptische Präsident Abdel Fattah Al-Sisi und der jordanische König Abdullah II. nahmen an dem dringenden Gipfel teil.

Die Abwesenheit von Kronprinz Mohammed bin Salman (MbS), dem De-facto-Herrscher des Königreichs Saudi-Arabien, und des kuwaitischen Emirs Nawaf al-Ahmad oder seines Kronprinzen Mishaal al-Ahmad wurde mit einiger Überraschung zur Kenntnis genommen. Bislang sind keine offiziellen Erklärungen oder Presseberichte bekannt geworden, die das Fernbleiben der beiden GCC-Führer oder ihrer hochrangigen Vertreter von den dringenden Konsultationen erklären könnten.

Dieses überraschende Gipfeltreffen fand im Anschluss an ein Dreiertreffen in Kairo am 17. Januar statt, an dem Präsident Sisi, König Abdullah und der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas teilnahmen. Unmittelbar danach flog der jordanische Monarch nach Abu Dhabi und überbrachte dem Emir Mohammed bin Zayed (MbZ) eine Botschaft, die ihn dazu veranlasste, am nächsten Tag sofort einen Gipfel einzuberufen.

Was war so dringend, dass eine Dringlichkeitssitzung der arabischen Staats- und Regierungschefs erforderlich war? Warum haben die Spitzenpolitiker Saudi-Arabiens und Kuwaits den Gipfel ausgelassen? Für die rasche Einberufung der wichtigsten arabischen Staats- und Regierungschefs in Abu Dhabi gibt es mehrere Möglichkeiten.

Erstens der rapide **Verfall der ägyptischen Wirtschaft** nach dem Fall des ägyptischen Pfunds auf den niedrigsten Stand in der Geschichte (32 Pfund pro US-Dollar). Steigende Inflationsraten, harte Auflagen des Internationalen Währungsfonds (IWF) – vor allem die Freigabe der Landeswährung und eine starke Einschränkung der mit der ägyptischen Armee verbundenen privaten Auftrags- und Handelsunternehmen – haben den Abwärtstrend der Wirtschaft noch verstärkt.

Berichten zufolge **hat der IWF die Länder des Golf-Kooperationsrates (GCC) aufgefordert, Ägypten sofortige Hilfe in Höhe von 40 Milliarden Dollar zu leisten**, da andernfalls der Zusammenbruch des Staates unmittelbar bevorstehe und unvermeidlich sei.

Zweitens die gefährliche Politik, die derzeit von der rechtsgerichteten Regierung des neuen israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu erwogen wird. Dazu gehören vor allem die Drohung, die Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem zu stürmen, die praktische Abschaffung der haschemitischen Kustodie Jordaniens über Jerusalem, die illegale Annexion des Westjordanlandes und die Deportation Hunderttausender palästinensischer Einwohner nach Jordanien.

Drittens warnte der frühere katarische Premierminister Scheich Hamad bin Jassim seine Nachbarn vor einigen Tagen auf Twitter vor einer **bevorstehenden amerikanisch-israelischen Aggression gegen den Iran**, die die Sicherheit und Stabilität der Golfregion grundlegend erschüttern könnte.

Die Gefahr eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs in Ägypten war vielleicht der wichtigste und dringendste Punkt auf der Tagesordnung des Gipfels. Die finanzielle Unterstützung aus der Golfregion – einst eine verlässliche Quelle der Nothilfe – ist völlig zum Erliegen gekommen. Selbst wenn sie fortgesetzt wird, werden die Mittel nicht mehr wie in den vergangenen Jahren in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen und bedingungslosen Einlagen bereitgestellt.

Dieser Finanzierungsansatz hat sich geändert, wie der saudische Finanzminister Mohammed bin Jadaan in seiner Rede auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos am 18. Januar deutlich machte. **In früheren Erklärungen hat Ägyptens Präsident Sisi die finanzielle Notlage seines Landes bestätigt und enthüllt, dass die Golfstaaten ihre Hilfe vollständig eingestellt haben.**

Die Abwesenheit des Emirs von Kuwait beim Konsultationsgipfel mag in diesem Zusammenhang verständlich sein – wenn die Wirtschaft Ägyptens tatsächlich ganz oben auf der Tagesordnung des Gipfels stand. Die kuwaitische Nationalversammlung (Parlament) hat einen Beschluss gefasst, der seine Regierung daran hindert, Ägypten auch nur einen einzigen Dollar an Hilfe zukommen zu lassen.

Die Golfstaaten haben Ägypten 92 Milliarden Dollar zur Verfügung gestellt, seit die „arabischen Aufstände“ im Januar 2011 in der Region ausbrachen.

Die Abwesenheit des Emirs lässt sich mit der internen Regierungskrise in Kuwait und der Verschlechterung der Beziehungen zu Kairo wegen der Deportation ägyptischer Arbeiter erklären. **Unklar ist bislang, warum der saudische MbS in Abu Dhabi nicht auftauchte.**

Während der herzliche und freundliche Empfang des emiratischen Staatschefs MbZ durch seinen katarischen Amtskollegen Tamim bin Hamad al-Thani Hoffnungen auf eine Entspannung der bilateralen Spannungen weckte, deuteten durchgesickerte Nachrichten darauf hin, dass sich die Beziehungen von Saudis und Emiraten aufgrund wachsender Differenzen über den Jemen-Krieg und andere regionale Themen in einer eigenen Krise befinden. Vielleicht ist es diese Krise, die zu einem Tauwetter in den Beziehungen von Katar und den Emiraten geführt hat.

Darüber hinaus **haben sich die ägyptisch-saudischen Beziehungen in einem seit Jahren nicht mehr gekannten Ausmaß verschlechtert**. Einem Bericht des US-Medienmagazins [Axios](#) vom vergangenen Monat zufolge haben die ägyptischen Behörden die praktischen Verfahren zur Übergabe der strategisch wichtigen Inseln Tiran und Sanafir an Saudi-Arabien gestoppt.

Strait of Tiran



Anmerkung: Damit behindert Ägypten das saudische NEOM-Projekt. Die Inseln wurden von 1950 bis 2017 von Ägypten verwaltet, gehörten aber ursprünglich zu Saudi-Arabien. Als Teil des saudisch-arabischen [Neom](#)-Projekts ist eine [Querung über die Straße von Tiran](#) mit einer Brücke zwischen den Inseln Tiran und Sanafir geplant. Mit der Brücke entstünde eine Landverbindung von Nordafrika auf die Arabische Halbinsel und damit nach Vorderasien. Ägypten wäre damit an das Netzwerk der Transportkorridore gen Osten angeschlossen.

Die offiziellen ägyptischen Medien haben auch den saudischen Sender MBC Egypt und seinen Moderator Amr Adib scharf angegriffen und ihn beschuldigt, für die Saudis zu arbeiten, da sie befürchten, dass der Sender seine Sendungen aus Ägypten einstellen wird.

Neben den wirtschaftlichen Aspekten, den Differenzen, den Streitigkeiten und den schwankenden Beziehungen zwischen den Ländern dieser Achse gibt es noch andere Themen von erheblicher Bedeutung, die auf dem Gipfel in Abu Dhabi zur Sprache gekommen sein könnten.

Problem Israel

Ein zentrales Thema könnten die Ambitionen der beispiellos rechtsgerichteten israelischen Regierung Netanjahu gewesen sein – insbesondere die Verhinderung des Besuchs des jordanischen Botschafters in der Jerusalemer Al-Aqsa-Moschee als erster Schritt zur Abschaffung der [haschemitischen](#) Kustodie – Wächterfunktion Jordaniens – über die antike Stadt.

Die Tatsache, dass der palästinensische Präsident Abbas nicht zum Gipfel in Abu Dhabi eingeladen wurde (die Emirate haben ein Veto dagegen eingelegt), lässt zwar anderes vermuten, aber Jordanien

– das derzeit unter dem Druck der USA und Israels steht, am zweiten Negev-Gipfel in Marokko teilzunehmen – und sein Monarch könnten in Abu Dhabi Druck auf diese Frage ausgeübt haben.

Die Golfstaaten, die ihre Beziehungen zu Israel normalisiert oder die Kommunikation mit Israel aufgenommen haben, wären aufgefordert worden, ihren Einfluss geltend zu machen, um diesen Druck zu deeskalieren. Die Auswirkungen der anhaltenden israelischen Aggressionen in Jerusalem und im Westjordanland stellen eine direkte Bedrohung für die Sicherheit und Stabilität Jordaniens dar.

Interessanterweise haben alle auf dem Gipfel in Abu Dhabi vertretenen Staaten – mit Ausnahme des Sultanats Oman und Katars – Normalisierungsabkommen mit Israel unterzeichnet. Die abwesenden Saudis und Kuwaitis haben sich diesem Club noch nicht angeschlossen.

Einzelheiten über den Dringlichkeitsgipfel der Staatsoberhäupter in Abu Dhabi sind noch nicht bekannt, aber die kommenden Tage könnten einige Antworten liefern. Werden Milliarden nach Ägypten fließen, um das Land aus seiner Finanzkrise zu befreien? Oder bleibt das arabische Haus, wie es ist? Wir werden es abwarten müssen.